

Einsatz von Beschäftigten mit einem höheren Risiko für einen schweren Covid-19-Krankheitsverlauf in Kitas

- Soweit es dem Arbeitgeber bekannt ist, dass Beschäftigte aufgrund von Vorerkrankungen/Immun-Schwäche ein höheres Risiko eines schwereren Krankheitsverlaufes haben, oder dies **per Attest/ärztliche Bescheinigung** dargelegt wird, sind in Absprache mit dem/der Beschäftigten Schutzmaßnahmen einzuleiten (keine direkte Arbeit mit Kindern z.B. arbeiten im Home-Office). Nur wenn dies nicht möglich ist, kommt eine Gewährung von Sonderurlaub in Betracht.
- Die Überschreitung einer **gewissen Altersgrenze bedeutet per se** keine Zugehörigkeit zur Risikogruppe, sondern nur in Verbindung mit einer Vorerkrankung/Immun-Schwäche (und dem Nachweis durch ein Attest).
- **Schwangere Beschäftigte** gehören gemäß Aussage des RKI nicht zur Risikogruppe. Trotzdem können Sie über ein Attest vom Dienst am Kind befreit werden.
- Beschäftigte, die aufgrund einer Vorerkrankung ein erhöhtes Risiko haben, sowie Schwangere können **auf eigenen Wunsch** in Absprache mit dem Arbeitgeber im Dienst am Kind eingesetzt werden.
- Beschäftigte, die **pflegebedürftige nahe Angehörige** in häuslicher Umgebung pflegen müssen, sind im Rahmen der Erforderlichkeiten vollständig oder teilweise von der Erbringung der Arbeitsleistung freizustellen. Selbiges gilt für Sorgeberechtigte von Kindern mit einer Risikoerkrankung.

Das Zusammenleben mit einer Person, die der Risikogruppe angehört, stellt per se keine Berechtigungsgrundlage für das Arbeiten im Home-Office, etc. dar. Besondere Einzelfälle sind zwischen Arbeitgeber und Beschäftigtem/r zu beraten.

Das RKI bietet Hinweise/Informationen dazu, welche Faktoren ein höheres Risiko für einen schweren COVID-19-Krankheitsverlauf (sog. Risikogruppen) begründen können:

(Quelle: Robert-Koch-Institut (RKI); https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Risikogruppen.html.)

- *„Das Risiko einer schweren Erkrankung steigt ab 50 bis 60 Jahren stetig mit dem Alter an. Insbesondere ältere Menschen können, bedingt durch das weniger gut reagierende Immunsystem, nach einer Infektion schwerer erkranken (Immunseneszenz). Da unspezifische Krankheitssymptome wie Fieber die Antwort des Immunsystems auf eine Infektion sind, können diese im Alter schwächer ausfallen oder fehlen, wodurch Erkrankte dann auch erst später zum Arzt gehen.*
- *Auch verschiedene Grunderkrankungen wie z.B. Herz-Kreislaufkrankungen, Diabetes, Erkrankungen des Atmungssystems, der Leber und der Niere sowie Krebserkrankungen scheinen unabhängig vom Alter das Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf zu erhöhen.*
- *Bei älteren Menschen mit vorbestehenden Grunderkrankungen ist das Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf höher als wenn nur ein Faktor (Alter oder Grunderkrankung) vorliegt; wenn mehrere Grunderkrankungen vorliegen (Multimorbidität) dürfte das Risiko höher sein als bei nur einer Grunderkrankung.*
- *Für Patienten mit unterdrücktem Immunsystem (z.B. aufgrund einer Erkrankung, die mit einer Immunschwäche einhergeht, oder wegen Einnahme von Medikamenten, die die Immunabwehr unterdrücken, wie z.B. Cortison) besteht ein höheres Risiko.*
- *Welche Kombination von Risikofaktoren mit weiteren (Lebens-)Umständen ein besonders hohes Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf bei COVID-19 darstellen, ist noch nicht hinreichend bekannt.*